

ISBN 3-00-002574-X
399 Seiten
24,50 €
2. Auflage
Verlag:
Olga Masur/Hamburg

Vertrieb:
SoVa
Friesstr. 20-24
60388 Frankfurt/Main
Tel: 069/410211
Fax: 069/410280
E-Mail: sofaffm@t-online.de

Olga Masur: Ich wollt' ich wär' die Letzte

Kindesvergewaltigung und die Zeit danach.
Ein authentischer Bericht. 1998 (2000)

Textauszug:

Der Begriff "Missbrauch" stellt eine bemerkenswerte Zwischenposition dar: In der Tat können Menschen "ge-" und auch "missbraucht" werden. Artikel 1 des Grundgesetzes, "Die Menschenwürde ist unantastbar", ist erstens eine Plattitüde – genauso gut könnte mensch feststellen: "Der Himmel ist blau", ohne zu beachten, dass sich graue Wolkenwände auftürmen können – und zweitens, wenn ich jetzt nicht sehr philosophisch werden möchte, sogar schlicht falsch. Nichtsdestotrotz stellt er einen so hehren, wie berechtigten Anspruch dar, der jedoch, solange die Menschenwürde selbst im eigenen Land tagtäglich mit Füßen getreten wird, zur leeren Phrase verkommt.

Aus der Beratungspraxis ist bekannt, daß ein Kind bis zu sieben Personen ansprechen muß, bevor ihr/m geholfen wird.

ANGABEN VON OPFERHILFEVEREINEN

Weitere Informationen und Textauszüge unter:
www.olga-masur.de

Pressestimmen:

"Ein großes MUT-MACH-BUCH!"

Feuervogel e.V. (Kontakt-, Info- und Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt)

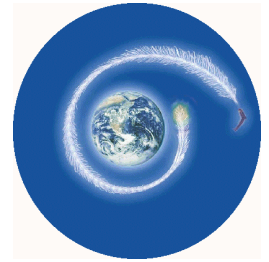
"Ein aufrüttelndes Buch, das jede und jeder lesen sollte. Mit großem Mut beschreibt Olga Masur ihre Kindheit und verknüpft sie mit statistischem Zahlenmaterial und wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Dadurch entsteht ein Gesamtbild - hier handelt es sich nicht nur um ein berührendes Einzelschicksal, sondern es wird klar gezeigt, wie immanent sexuelle Gewalt gegen Kinder in unserer Gesellschaft ist."
www.frauenweb.at

"Doch sie jammert und klagt nicht [...] sie klagt an." Hamburger Rundschau vom 17. Juni 1999

"Bei aller Ernsthaftigkeit des Themas gibt es auch heitere Stellen in dem Buch, das den Leser kaum innehalten lässt in der Frage: ‚Wie geht es weiter?‘ und sich fast so spannend wie ein Krimi liest. [...] Das Buch hebt sich wohlthuend ab von den reißerischen Varianten dieses Themas, die zunehmend auf den Markt drängen." Schwarzwälder Bote (11./12. Sept. 1999)

"Ihr Zeugnis wird dazu beitragen, dass noch mehr Opfer nicht länger schweigen - und dass es den zynischen Verharmlosern sexueller Gewalt und Propagandisten vom 'Missbrauch des Missbrauchs' nicht erlaubt wird, erneut das Gesetz des Vaters über die Opfer zu senken: Das Gesetz des Schweigens."
EMMA, Nov/Dez 1999

"Masur ergänzt ihre eigenen Erfahrungen mit Zitaten aus der Fachliteratur, wirft Diskurse aus eigener Perspektive auf und spannt den Bogen zu neuralgischen Punkten des Feminismus. Ihre präzisen und pointierten Schlussfolgerungen, die mitunter auch ausgesprochen witzig sind, geben dem Buch eine sehr individuelle Note."
Angela May, Prävention und Prophylaxe, 4/2000



Ich wollt' ich wär' die Letzte

Kindesvergewaltigung und die Zeit danach.
Ein authentischer Bericht

Autobiographie und Fachbuch

***Es nützt Tätern, wenn Opfer Opfer bleiben.
Wer der Opferrolle entspricht, wehrt sich nicht.***

aus: "Ich wollt' ich wär' die Letzte" von Olga Masur
© 1998 - 2006,
Alle Rechte (Buch, Cover und Flyer) bei der Autorin



Olga Masur
FACHREFERENTIN FÜR TRAUMATHERAPIE UND
SEXUALISIERTE GEWALT, COACH UND MODERATORIN,
PUBLIZISTIN UND JOURNALISTIN

Als Autorin und Journalistin leistet sie bei Lesungen, auf Podiumsdiskussionen und in Vorträgen Lobbyarbeit für Kinder (Universität Hamburg, Fachschule für Heilpädagogik Neumünster, Fachkonferenz in Salzburg u.a.m.). Besonders wichtig ist ihr die direkte Präventionsarbeit in Form von Lesungen und Infostunden an Schulen.

Sie sensibilisiert in der Öffentlichkeit für das Thema, indem sie sowohl ihr fachliches wie auch ihr Erfahrungswissen weitergibt. Zahlreiche Medien berichteten über ihr Buch (Z.B. Mona Lisa/ ZDF oder Salzburg Aktuell/ORF).

Bei der Bundestagswahl 2002 kandidierte sie als parteiunabhängige Direktkandidatin, um dem Kinderschutz eine politische Stimme zu geben.

Über ein Jahr betreute sie ein Internet-Selbsthilfeforum für Betroffene sexualisierter Gewalt.

Seit 1993 bietet sie therapeutisches Coaching (eine spezielle Art der psychologischen Begleitung).

Zu erreichen:

Postfach 130 626, 20106 Hamburg
oder per mail: Olga.Masur@web.de
www.Olga-Masur.de

Interview mit dem Schwarzwälder Boten:

SchwaBo: Sie haben sich entschlossen, ihr persönliches Schicksal und das damit verbundene Unrecht zu publizieren. Was gab den Ausschlag?

Olga Masur: Der Grund, das Buch zu schreiben, steckt im Titel: "Ich wollt' ich wär' die Letzte, die litt." [...]

SchwaBo: Die Personen, die darin vorkommen, können relativ leicht identifiziert werden. Ist es nicht auch eine Abrechnung?

Masur: Erstens wollte ich ja gerade deutlich machen, dass all dies jetzt und hier passiert, und zwar immer wieder und immer noch. Und da bietet es sich nicht gerade an, einen Bericht mit "Es war einmal in einem fernen Land ... " zu beginnen. Zweitens sehe ich es nicht als meine Aufgabe, mir Sorgen um Täter zu machen - oder gar sie zu schützen. Und Drittens ist der Gedanke an eine Abrechnung schon allein deswegen abwäglich, als ich NIE in meinem ganzen Leben werde zurückzahlen können, was meine Eltern mir angetan haben - ich müsste sie unter identischen Bedingungen aufwachsen lassen. Und selbst wenn es möglich wäre: das wünsche ich niemandem. Fakt ist, dass Kinder, die sexualisierte Gewalt erlitten haben, "lebenslanglich" haben, während Täter sich über Verjährung freuen dürfen, wenn sie denn überhaupt entdeckt werden: Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen hat herausgefunden, dass nur sieben Prozent aller Fälle und nur etwa drei Prozent der Fälle innerfamiliärer sexueller Ausbeutung von Kindern bekannt werden. Und allenfalls jeder Hundertste kann mit einer Verurteilung rechnen.

SchwaBo: Wenn Sie nur ein Kind schützen können, hat es sich für Sie gelohnt. Könnten Sie daraus die Kraft für Ihr weiteres Leben gewinnen?

Masur: [...] Ich freue mich über jedes kleine Bisschen an Positivem, das dieses Buch für Kinder bringt. Und dass es auch für junge Mädchen geeignet ist und ihnen Mut macht, ihren Weg zu gehen, macht mich stolz.
(11.09.99)

Leserstimmen:

Dipl.-Pädagogin und Heimleiterin, 37: "Trotz meiner geringen Zeit habe ich das Buch geradezu verschlungen. Es hat mich echt fasziniert, weil es eben nicht - wie viele andere Literatur bzgl. dieses Themas - so wahnsinnig auf die Tränendrüse drückt, also eine - anders ausgedrückt - in der Opferrolle verharren lässt, sondern wirklich viel Mut spendet zu kämpfen, zur Tat (im befreienden positiven Sinn) überzugehen. Ein wirklich bereicherndes Buch auch weil es krasse Tatsachen mit fachlichem Hintergrundwissen verknüpft."

Kameramann, 47: " ... und kein bisschen voyeuristisch!"

Schülerin, 14: "Also, ich bin zwar nicht betroffen, aber ich finde das Buch so wichtig, dass ich mir wünsche, alle Mädchen in meinem Alter würden es lesen und daraus etwas sehr Wichtiges für ihr Leben lernen ... es hat mir sehr viel gebracht." **Die Mutter der o. zit. Schülerin, Gesundheitsberaterin, 38:** "An ihrem Verhalten merke ich, dass das Buch sie positiv verändert hat. Sie weiß sich sichtbar besser zu behaupten und kann Situationen, die das Rollenverhalten von Männern und Frauen betreffen, besser einschätzen, was für mich sehr beruhigend ist. Die Autorin hat die Situation von Frauen in dieser Gesellschaft in nahezu jeder Hinsicht auf sehr lebendige und klare Art beschrieben, so dass ich sicher bin, dass meine Tochter schon gewappnet ist, und ihr viele Erfahrungen, die ich, z.B. im Berufsleben machen musste, erspart bleiben."

Heilpädagoge, 41: "Empathisch und doch sachlich. Ihre Sprache ist klar, und ihre Worte regen zum Nachdenken an. Es ist wirklich voller Humor und weder eine Abrechnung, noch ein moralischer Betablocker, sondern ein Angebot für den Leser und die Leserin."

Finanzbeamtin, 32: "Dieses Buch ist wirklich heilsam."

Wiss. Assistent, 37: "Es ist das fundierteste Buch, das ich kenne, das von Betroffenen stammt. Du hast [...] eben nicht nur Deine eigenen Erfahrungen, Gefühle usw. mitgeteilt, sondern Dir viel weitergehende Gedanken gerade zu gesellschaftlichen Aspekten gemacht, und die gehen oft [...] über das hinaus, was man selbst in Fachbüchern liest."

Dipl.-Betriebswirt, 62: "Was ein Missbrauch bei dem Kind anrichtet, ist mir in der ganzen Dimension erst durch Dein Buch klargeworden. [...] Ich bin der Meinung, dass Dein Buch auch jeder Mann lesen sollte!"